

Manfred Dempf

Familie Mustermann hat die Pubertät

© 2008/2009

Personen:

Max Mustermann	Vater	Mitte 40, lässig, rational veranlagt
Erika Mustermann	Mutter	Mitte 40, ordentlich, emotional veranlagt
Julia Mustermann	Tochter	16, zickig, schlampig, bequem
Daniel Mustermann	Sohn	14, hyperaktiv, PC- und Party-Freak
Hans Mustermann	Vater von Max M.	Ende 60, aktiv, aber weltfremd
Petra Müller	Mutter von Erika M.	Ende 60, eine Macherin
Kevin Klein	Möbelpacker	20, attraktiv, obwohl er wie ein Prolet daherkommt

Bühne:

Das Wohnzimmer von Familie Mustermann - ein typisches Mietshaus-Wohnzimmer, das den täglichen Kampf zwischen elterlicher Ordnung und pubertärem Chaos widerspiegelt. An der Seite ein abgenutztes Sofa, in dessen Nähe ein Fernsehgerät. Auf der anderen Seite ein Esstisch mit vier Stühlen. Im Hintergrund eine Uhr. Man sieht der Wohnung an, dass sie seit vielen Jahren intensiv genutzt wird.

Eine Tür zur Küche, eine zum Flur, eine Glastür zum Balkon.

Zeit: Gegenwart

1. Szene Vormittag

Das Wohnzimmer ist leer. Auf dem Tisch stehen Teile des Frühstücksgeschirrs. Auf dem Boden liegen Sportkleidung, ein Handball und eine leere Sporttasche, auf dem Sofa und dem Tisch liegen Zeitschriften, leere und halbleere Chips-Packungen, Colaflaschen usw. Die Uhr zeigt 10.08 Uhr.

Die Mutter kommt herein, in der Hand ein Marmeladenglas und eine Kaffeekanne. Sie stellt beides auf den Tisch.

Erika Mustermann (*laut*): Frühstück!

Stille. Erika Mustermann stellt alles mit einem resignierten Schulterzucken auf den Tisch. Sie geht wieder und kommt mit einem Brotkorb wieder, darin ein paar Semmeln.

Erika Mustermann (*laut*): Frühstück!

Stille. Erika Mustermann geht nach draußen. Man hört sie an eine Tür klopfen und rufen:

Erika Mustermann (*im Off*): Frühstück ist fertig!

Stille. Plötzlich dröhnt von draußen harte Metal-Musik. Nach einer Weile kommt die Tochter im Pyjama, verstrubbelt, ungepflegt und sichtlich verschlafen. Sie geht zum Esstisch, blickt das Frühstück missmutig an und legt sich auf das Sofa. Sie ergreift eine halbleere Chips-Packung und die Fernseh-Fernbedienung, futtert Chips und schaut fern.

Die Mutter kommt herein.

Erika Mustermann: Kein Frühstück?

Julia Mustermann: Nee.

Erika Mustermann: Ich hab extra Semmeln geholt.

Julia Mustermann: Kein Hunger.

Erika Mustermann: Und Kaffee gemacht.

Julia Mustermann: Okay. Bring her.

Erika Mustermann: Aber sonst geht's dir schon noch gut!?! Ich bin doch nicht dein Dienstmädchen!

Julia Mustermann reagiert nicht, schaut weiter fern und futtert Chips.

Erika Mustermann (*nach draußen*): Daniel! Stell die Musik leiser! Die Nachbarn!

Sie geht hinaus. Die Musik bricht abrupt ab. Die Tochter wirft die leere Chipstüte auf den Boden. Die Mutter kommt wieder rein.

Erika Mustermann (*in routiniertem Tonfall*): Wirf die Tüte nicht auf den Boden!

Die Tochter reagiert nicht.

Erika Mustermann: Komm, iss halt was Gescheites zum Frühstück!

Julia Mustermann: Kein Hunger so früh am Tag.

Erika Mustermann: Es ist schon nach zehn.

Julia Mustermann: Erst. Ich hab Ferien.

Die Mutter schenkt sich Kaffee ein und schlürft diesen mit einem misstrauischen Gesichtsausdruck. Die Tochter kramt in einer Sofaritze ein Handy heraus und gibt dort eine SMS ein. Die Türklingel klingelt.

Erika Mustermann: Julia, mach du auf.

Julia Mustermann: Wieso ich? Du tust doch ohnehin gerade nichts.

Erika Mustermann: Du auch nicht.

Julia Mustermann: Ich schau fern. Und ich muss der Vanessa 'ne SMS schicken.

Die Mutter steht mit einem Seufzen auf und geht hinaus. Man hört dumpf irgendwo ein Telefon läuten. Julia Mustermann sucht am Sofa und kramt schließlich unter einem Kissen einen Hörer hervor.

Julia Mustermann (*ins Telefon*): Julia Mustermann.

Erika Mustermann kommt mit Petra Müller herein. Sie bleiben zwischen dem Sofa und dem Fernseher stehen.

Julia Mustermann (*ins Telefon*): Ja, ich sag's ihr.

Sie drückt eine Taste am Hörer und legt ihn auf den Boden.

Erika Mustermann: Leg das Telefon nicht auf den Boden! Wenn jemand drauftritt, ist es kaputt!

Julia Mustermann hebt das Telefon misstrauisch auf und legt es aufs Sofa.

Julia Mustermann: Ich seh nichts!

Petra Müller: Hallo Julia!

Julia Mustermann: Hallo Oma! Geht ihr bitte zur Seite? Ich seh nichts.

Erika Mustermann: Du musst so früh auch nicht fernsehen.

Julia Mustermann: Ist doch schon zehn.

Erika Mustermann: Wer war denn am Telefon?

Julia Mustermann: War für dich. Irgendeine Frau ... ich weiß den Namen nicht mehr.

Erika Mustermann: Und was wollte sie?

Julia Mustermann: Ich soll dir sagen, dass sie nicht kommt. Äh nein, sie kommt doch. Oder so ähnlich.

Erika Mustermann (*etwas lauter*): Ich war direkt neben dir gestanden! Du hättest mir das Telefon geben können! Und jetzt weißt du nicht mal, wer dran war und was sie wollte!

Julia Mustermann zuckt gleichgültig die Schultern. Petra Müller zieht ihre Tochter vor dem Fernseher weg.

Petra Müller: Komm, Erika, lass sie. Sie ist sechzehn, also nicht zurechnungsfähig. Warte noch ein Jahr, dann funktioniert ihr Gehirn wieder!

Erika Mustermann: Ein Jahr! Ich halte das keine zwei Tage mehr durch!

Petra Müller: Ach komm, du und deine Schwester, ihr wart auch nicht anders in dem Alter. Und ich hab's auch überlebt.

Erika Mustermann: Und du hast damals genauso rumgemeckert.

Petra Müller (*lacht*): Jaja, die Geschichte wiederholt sich.

Julia Mustermann: Könnt ihr bitte ein bisschen leiser sein? Ich versteh nichts.

Erika Mustermann und Petra Müller setzen sich an den Tisch. Mutter und Oma unterhalten sich im Folgenden zunächst leise, werden dann aber immer lauter, woraufhin Julia Mustermann den Fernseher immer lauter stellt.

Erika Mustermann: Komm, frühstück mit mir. Damit ich nicht so allein da sitze.

Petra Müller: Julia, willst du nichts?

Julia: Ne.

Petra Müller: Daniel schläft noch, oder?

Erika Mustermann: Schön wär's. Dem hab ich grad seine Anlage wieder auf Zimmerlautstärke runtergedreht.

Petra Müller: Und Max? Hat der heute nicht seinen ersten Urlaubstag?

Erika Mustermann: Ja, eigentlich schon. Aber er musste noch mal kurz ins Büro. Irgendwas noch erledigen, was nur er machen konnte. *(Seufzt.)* Wie das halt so ist. - Komm, nimm dir eine Semmel. Du trinkst doch einen Kaffee, oder?

Petra Müller: Eigentlich habe ich schon gefrühstückt. Aber was soll's, dann esse ich halt erst heute Abend zu Mittag.

Erika Mustermann: Du kannst dann ja zu uns rüberkommen.

Petra Müller: Ach du, danke. Aber da kommt die Luise, die braucht mal wieder ein Ohr, in das sie reinquatschen kann.

Daniel Mustermann kommt herein, am Körper eine Jeans mit deutlichen Gebrauchsspuren und ein zerknittertes T-Shirt, am Kopf ein Headset. Der Kopf bewegt sich rhythmisch. Er lässt die Tür offen stehen und geht ohne auf die anderen zu reagieren zur Sporttasche und stopft die Sportkleidung und den Handball achtlos hinein. Eine Hand hat er mit einer Bandage umwickelt.

Petra Müller: Hallo Daniel.

Erika Mustermann *(routiniert)*: Tür zu.

Daniel Mustermann reagiert nicht.

Erika Mustermann *(laut)*: He du, sag mal deiner Oma Guten Tag!

Daniel Mustermann *(laut und teilnahmslos)*: Hi Oma.

Petra Müller *(laut)*: Wieder verletzt, was?

Daniel Mustermann: Handball. Einer draufgetreten. Mam, wo sind denn meine Sportschuhe?

Erika Mustermann: Da wo du sie hingeschmissen hast.

Daniel Mustermann setzt sich aufs Sofa und verdrängt seine Schwester aus der liegenden Position.

Julia Mustermann: He, spinnst du? Hier lieg ich!

Daniel Mustermann: Jetzt nicht mehr.

Er holt einen Controller hinter dem Sofa hervor, steckt ihn am Fernseher ein und drückt dort bzw. im Schränkchen darunter ein paar Knöpfe.

Julia Mustermann: He, Mama, der lässt mich nicht fernsehen! Der spielt schon wieder mit seiner blöden Playstation!

Daniel Mustermann: Du kannst noch den ganzen Tag glotzen. Ich muss in zehn Minuten gehen, bis dahin möchte ich meine Zeit sinnvoll verbringen. Oder, Mama?

Erika Mustermann (*genervt*): Macht das unter euch aus! Ich kann's nicht mehr hören!

Daniel Mustermann stürzt sich demonstrativ konzentriert in sein Spiel. Julia Mustermann setzt sich demonstrativ beleidigt direkt neben ihn.

Man hört draußen einen Schlüssel in der Haustür.

Erika Mustermann: Ach, Max kommt.

Petra Müller (*laut nach draußen*): Hallo Schwiegersohn!

Max Mustermann streckt seinen Kopf zur Tür rein.

Max Mustermann: Huch, die schreckliche Schwiegermutter! Da geh ich doch gleich wieder!

Er zieht seinen Kopf zurück, kommt aber gleich herein und klopft seiner Schwiegermutter lachend auf die Schulter.

Max Mustermann: Na, altes Haus, auch schon auf?

Petra Müller (*lachend*): Hättest du was Gescheites gelernt, dann könntest du jetzt noch im Bett liegen.

Max Mustermann: Ja, in meinem nächsten Leben mache ich gleich eine Ausbildung zum Rentner.

Er gibt seiner Gattin ein Bussi und wendet sich den Kindern zu.

Max Mustermann: Hallo liebe Kinder!

Daniel Mustermann (*auf sein Spiel konzentriert*): Hi Paps!

Julia Mustermann (*demonstrativ schlecht gelaunt*): Hi!

Max Mustermann schaut seine Frau fragend an, die zuckt nur die Schultern. Petra Müller macht mit Blick auf Julia Mustermann die Scheibenwischer-Bewegung.

Max Mustermann setzt sich und schenkt sich Kaffee ein.

Erika Mustermann: Und, Schatz, hast du jetzt endlich Urlaub?

Max Mustermann: Hoffen wir das Beste. (*Zu seinem Sohn:*) Warst du gestern an meinem PC?

Daniel Mustermann reagiert nicht.

Erika Mustermann: Daniel, dein Vater redet mit dir!

Daniel Mustermann (*ohne den Blick vom Fernseher zu wenden*): Hm?

Max Mustermann: Warst du gestern an meinem PC?

Daniel Mustermann: Wieso?

Max Mustermann: Weil er nicht mehr funktioniert.

Daniel Mustermann (*zu seinem Spiel*): So 'ne Scheiße! Das zweite Leben weg!

Julia Mustermann (*mürrisch*): Du wolltest gehen!

Daniel Mustermann: Gleich.

Max Mustermann: Und, warst du jetzt an meinem PC?

Daniel Mustermann: Nö. Bin doch gerade erst aufgestanden.

Max Mustermann: Ich rede von gestern.

Daniel Mustermann: Ach so.

Max Mustermann (*verdreht die Augen und macht eine Bewegung, die eine Ohrfeige symbolisieren soll*): Da kaufen wir dir für teures Geld einen eigenen Computer, und was machst du? Gehst an meinen und ruinierst den!

Daniel Mustermann: Auf meinem ist ein Virus.

Julia Mustermann: Du musst jetzt gehen!

Daniel Mustermann (*mit Blick auf seine Armbanduhr*): Okay. Wo sind denn meine Sportschuhe?

Erika Mustermann: Immer noch da wo du sie hingeschmissen hast.

Daniel Mustermann sucht im Wohnzimmer und draußen nach seinen Schuhen, wobei er an den unmöglichsten Stellen sucht, z.B. im Schrank, auf den Stühlen. Er ist wieder völlig in seiner Headset-Musik versunken. Julia Mustermann hat sich sofort wieder die Fernbedienung geschnappt und den Fernseher beschlagnahmt.

Petra Müller folgt der Szene mit einem stetig wachsenden Grinsen.

Max Mustermann: Gehst du schon wieder zum Training?

Erika Mustermann (*anstelle ihres nicht reagierenden Sohnes*): Nein. Ein Spiel.

Max Mustermann: Na dann, viel Erfolg! Und verletz dich nicht wieder!

Julia Mustermann: Könnt ihr bitte leiser sein, ich versteh nichts!

Erika Mustermann: Du mach dich hier erst mal nützlich, bevor du rumstänkerst, ja! Schau mal diesen Saustall hier an! Und gewaschen hast du dich heute auch noch nicht!

Max Mustermann: Mann, echt, man könnte meinen, unser Wasser ist giftig, so sparsam wie du das an deinen Luxuskörper lässt!

Julia Mustermann (*pampig*): Lasst mich doch!

Max Mustermann: Daniel, wann bist du wieder daheim?

Erika Mustermann (*zum nicht reagierenden Sohn, laut*): Daniel! Dein Vater redet mit dir!

Julia Mustermann: Pst!

Daniel Mustermann: Hä?

Max Mustermann (*laut*): Wann kommst du heim?

Daniel Mustermann (*immer noch Schuhe suchend, gedankenabwesend*): Weiß nicht. Bin danach auf 'ner LAN-Party.

Erika Mustermann: Du bist überhaupt nicht mehr daheim!

Max Mustermann: Wo ist die Party?

Daniel Mustermann: Bei Jessica.

Max Mustermann: Jessica?

Daniel Mustermann: Meine Freundin.

Erika Mustermann: Na so was. Schon wieder eine neue Freundin. Schön, dass wir das auch erfahren.

Daniel Mustermann zieht ein paar Sportschuhe hinter einer Gardine hervor und packt sie wortlos in seine Sporttasche.

Daniel Mustermann (*zu seiner Mutter*): Handtuch?

Erika Mustermann: Alle in der Wäsche. Du duschst zu viel.

Max Mustermann: Um zehn bist du zuhause!

Daniel Mustermann: Is' recht.

Er nimmt die Sporttasche und geht wortlos mit einem lässigen Gruß hinaus. Die Tür lässt er offen.

Erika Mustermann (*ruft ihm nach*): Tür zu! Und nimm die Wohnungsschlü... (*Man hört die Tür ins Schloss fallen.*) Was soll's. Läutet er uns halt nachts um drei wieder aus dem Bett.

Max Mustermann: Der immer mit seinen Freundinnen! Der ist noch viel zu jung dafür!

Erika Mustermann: Und ständig ist er unterwegs.

Julia Mustermann: Könnt ihr jetzt bitte wieder leiser sein?

Erika Mustermann (*gereizt*): Nur damit du den ganzen Tag auf dem Sofa rumlungern kannst?! Mensch, geh doch mal raus!

Max Mustermann: Ja echt, ein Freund täte dir mal gut. Damit du mal was anderes siehst als das Sofa hier!

Julia Mustermann (*sehr patzig*): Euch kann man doch überhaupt nichts recht machen! Immer nörgelt ihr bloß rum!

Erika Mustermann (*noch gereizter*): Ihr gebt uns ja auch ständig Anlass zum Nörgeln.

Julia Mustermann: Ist doch völlig egal, was wir machen. Ihr nörgelt doch schon aus Gewohnheit.

Erika Mustermann (*laut*): Und dann auch noch frech werden!

Julia Mustermann (*ohne jeden Übergang plötzlich sehr lieb*): Ich hab übrigens 'ne neue Handynummer.

Erika Mustermann (*verwirrt ob des Stimmungsumschwungs*): Hä?

Julia Mustermann: Neue Handynummer. Könnt ihr in eure Handys eingeben.

Max Mustermann: Dann zeig mal her.

Er setzt sich aufs Sofa, nachdem er dort eine Chipstüte weggeräumt hat. Seine Tochter kuschelt sich an ihn und zeigt ihm ihre neue Nummer auf dem Handy-Display. Max Mustermann zieht sein Handy heraus und gibt die Nummer ein.

Erika Mustermann schaut ihre Mutter an und zuckt resigniert die Schultern.

Erika Mustermann: Verstehst du das?

Petra Müller: Diese Stimmungsumschwünge? - Tja, denk mal an deine Jugend!

Erika Mustermann: Das habe ich verdrängt.

Die Türglocke geht.

Max Mustermann: Daniel! Hat bestimmt wieder was vergessen.

Petra Müller: Pubertäre Demenz. Kenn ich.

Erika Mustermann: Ich geh schon.

Sie geht hinaus.

Julia Mustermann: So. Hast du die Nummer? Ich muss nämlich der Tanja noch 'ne SMS schicken.

Max Mustermann: Klar doch.

Julia Mustermann gibt eine SMS ein. Erika Mustermann kommt mit ihrem Sohn und Hans Mustermann herein.

Max Mustermann: Hallo Papa!

Petra Müller: Ja, Hans, du bist wieder mal hier!

Hans Mustermann: Ja, ich wollte mal wieder nach meinem Sohn schauen. Und natürlich nach dem Rest der Familie. Bin gestern Abend angekommen.

Petra Müller: Wohnst du wieder im Hirsch?

Hans Mustermann: Ja.

Max Mustermann: Und, Daniel, was hast du vergessen?

Daniel Mustermann (*laut, da immer noch mit Stöpseln im Ohr*): iPod.

Max Mustermann: iPod?

Daniel Mustermann: Sag ich doch.

Max Mustermann: Hast du im Ohr beziehungsweise in der Hosentasche.

Daniel Mustermann greift in die Hosentasche.

Daniel Mustermann: Oh. - Hab mich schon so dran gewöhnt.

Alle lachen, bis auf Hans Mustermann, der verständnislos guckt.

Hans Mustermann: Was ist das für ein Ei?

Julia Mustermann (*herablassend*): Ach Opa, du hast keine Ahnung! "iPod" heißt das! Ist 'n MP3-Player.

Hans Mustermann (*verständnislos*): Eine MP? In der Hosentasche?

Daniel Mustermann (*zu seiner Schwester*): Morgen Vormittag bin ich am Fernseher. Kommt auf MTV ein Special über Rammstein.

Erika Mustermann: Diese widerlichen Typen!

Julia Mustermann: Nix da! Morgen schau ich fern! Ich war die ganzen Ferien noch fast nie am Fernseher.

Daniel Mustermann: "Noch fast nie"! Außer die letzten zwei Wochen am Stück!

Julia Mustermann: Du spinnst doch!

Daniel Mustermann (*plötzlich ganz ernst*): Du, Julia, weißt du übrigens, was der Unterschied ist zwischen deinem neuen Handy und deinem Gesicht?

Julia Mustermann: Hä?

Daniel Mustermann: Dein Handy hat acht Mega-Pixel, dein Gesicht hat acht Mega-Pickel.

Julia Mustermann: Du Schwein!

Sie geht auf ihren Bruder los, der wirft sie lässig aufs Sofa zurück. Die anderen unterdrücken ein Lachen. Hans Mustermann guckt verständnislos. Nachdem sich alles beruhigt hat:

Daniel Mustermann: Paps, jetzt sag deiner Tochter, dass ich mit Fernsehen dran bin!

Max Mustermann: Ich sag gar nichts. Macht das unter euch aus!

Julia Mustermann: Mama, ich hab bloß noch morgen den Tag! Der Rest der Ferien ist eh komplett im Eimer mit lauter Ausflügen und Terminen!

Erika Mustermann: Na ja, soll halt dein Bruder vormittags schauen, und du schaust den Rest vom Tag.

Julia Mustermann (*kurz vor dem Heulen*): Immer darf der Daniel alles!

Max Mustermann (*zu seinem Sohn*): Oder du schaust die Wiederholung an. Das Special kommt doch sicher noch tausendmal.

Daniel Mustermann: Ja. Aber morgen kommt es zum ersten Mal.

Hans Mustermann: Dann teilt euch halt den Fernseher. Einen Tag lang darfst du, Julia, ARD gucken, und einen Tag lang du, Daniel, ZDF.

Plötzliche Stille. Alle blicken völlig verwirrt Hans Mustermann an.

Daniel Mustermann (*ganz sanft, wie zu einem Kranken*): Ja Opa. (*Provozierend lässig zu seiner Schwester:*) Also morgen gehört der Fernseher mir!

Julia Mustermann: Nein, mir!

Daniel Mustermann: Also, tschau dann!

Julia Mustermann (*im Zicken-Tonfall*): Morgen schau aber ich!

Daniel Mustermann (*noch lässiger*): Träum weiter!

Erika Mustermann (*scharf*): Jetzt seid ruhig, oder es schaut morgen überhaupt niemand fern!

Daniel Mustermann: Misch dich du nicht ein, Mama!

Erika Mustermann (*heftig*): Werd nicht frech! Oder ...

Daniel Mustermann: Oder?

Erika Mustermann (*schrill*): Oder ich ... ich ... du nervst! Ihr beide nervt! Könnt ihr nicht mal einen Tag ohne Streiten verbringen!

Petra Müller: Komm, Erika, nimm's nicht so tragisch!

Erika Mustermann: Ach, du mit deinen Ratschlägen! Du tust dich leicht!

Petra Müller: Komm, ich hab's auch durchgemacht!

Erika Mustermann (*noch schriller*): Ja, vor zweihundertfünfzig Jahren! Das sind doch bloß noch verschwommene Erinnerungen bei dir!

Max Mustermann: Schatz, ist ja gut!

Erika Mustermann: Du sei ganz still! Du bist zwanzig Stunden am Tag im Büro! Was kriegst du denn schon mit!

Max Mustermann (*etwas schärfer*): Jetzt wird nicht unsachlich!

Julia Mustermann: Mama, komm runter!

Erika Mustermann: Nein, ich komm jetzt mal hoch! Mir reicht's!

Daniel Mustermann (*provokierend lässig*): Cool, Mama!

Erika Mustermann (*springt auf und stellt sich im Kampfhaltung vor ihren Sohn*): Dir Rotzlöfel wird ich jetzt mal ganz cool einheizen!

Petra Müller: Erika, mach jetzt nichts, was du später bereuen wirst!

Hans Mustermann: Hör auf deine Mutter und deinen Mann!

Erika Mustermann (*explodiert*): Dieser Spruch hat mir gerade noch gefehlt! Ihr geht mir alle dermaßen auf die Nerven! Und vor allem ihr zwei, ihr pubertären ...

Max Mustermann (*drückt seine Frau auf den Stuhl und hält ihr den Mund zu*): Schatz, ich versteh dich ja. Aber reiß dich zusammen, du machst sonst zu viel kaputt!

Erika Mustermann (*mit zugehaltenem Mund*): Mhm kmgh pfmmk ...(*reißt die Hand weg*) Ich darf auch mal die Nerven verlieren! Ich ...

Sie blickt plötzlich starr geradeaus und schweigt still und starr.

Max Mustermann: Schatz?

Julia Mustermann (*besorgt*): Mama?

Erika Mustermann (*sehr sehr ruhig*): Ich hab eine Idee. Genau. Ich verliere nicht die Nerven. Ich werde es euch mal zeigen. So richtig zeigen. (*Zu ihrem Mann:*) Und du hilfst mir dabei.

Vorhang

2. Szene Abend

Die Kinder und Max Mustermann beim Abendessen. Der Vater liest nebenher in einer Zeitschrift. Erika Mustermann lümmelt auf dem Sofa und futtert Chips in sich rein. Aus der Stereo-Anlage ertönt klassische Musik. An der Wand hängt ein Poster der Beatles. Daniel Mustermann hat ein Pflaster im Gesicht. Die Uhr zeigt 18.48 Uhr.

Julia Mustermann: Mama, du musst unbedingt heute noch meine Unterwäsche waschen. Ich hab nichts mehr.

Erika Mustermann (*uninteressiert*): Ja gleich. Wenn die CD fertig ist.

Daniel Mustermann: Was ist das eigentlich für ein Lärm?

Erika Mustermann (*pampig*): Das ist kein Lärm. Das ist Mozart. Aber das kannst du nicht verstehen.

Daniel Mustermann: Nö, versteh ich auch nicht. Und die Typen da an der Wand? Wer sind die?

Max Mustermann (*betont cool*): Die Beatles. Die beste Band aller Zeiten. Meine Jugend.

Daniel Mustermann: Zeitgenossen von Mozart, oder was?

Ein Teil des Essens fällt ihm herunter und landet auf dem Tisch.

Max Mustermann (*noch cooler*): Du lern erst mal essen, bevor du dich über Kultur äußerst.

Julia Mustermann: Was ist jetzt, Mama, wäscht du heute noch meine Wäsche?

Erika Mustermann (*greift sich ihr Handy*): Muss dann noch 'ne SMS verschicken.

Julia Mustermann: Ja gut, aber danach?

Erika Mustermann (*heult plötzlich los*): Immer kommandierst du mich bloß rum! Du lässt mir keine Sekunde für mich selber!

Julia Mustermann (*verwirrt*): Ist ja gut. Ich hab ja nur gemeint.

Erika Mustermann (*heulend*): Meinen! Klar doch! Du "meinst", und ich darf dann buckeln! Du bist so gemein zu mir!

Julia Mustermann (*zu Daniel*): Was hat die denn?

Daniel Mustermann: Was weiß ich. Geht jetzt seit zwei Tagen so. Und der da (*deutet auf seinen Vater*) ist auch seit zwei Tagen völlig gaga.

Julia Mustermann: Genau, Papa. Beim Essen wird nicht gelesen.

Max Mustermann: Is gerade so spannend.

Erika Mustermann (*total gutgelaunt*): Gehen wir nachher noch Eisessen?

Julia Mustermann (*restlos verwirrt*): Hä?

Erika Mustermann: Hab ich grad Lust dazu.

Max Mustermann steht auf, stopft sich im Gehen noch einen Bissen rein und geht ohne weitere Bemerkung zur Tür.

Daniel Mustermann: Wo gehst du hin?

Max Mustermann reagiert nicht.

Daniel Mustermann (*mit Nachdruck*): Papa, wo gehst du hin?

Max Mustermann: Was? Ach so. Äh, Sport.

Julia Mustermann: Iss doch erst mal fertig.

Max Mustermann: Keine Zeit. Muss weg.

Er geht ohne Abschied hinaus. Auf Erika Mustermanns Gesicht erscheint ein Lächeln, das aber sofort er stirbt, als ihre Kinder sie ansehen.

Julia Mustermann: Was ist denn mit euch los, Mama?

Erika Mustermann: Nichts. Wieso?

Es läutet. Niemand reagiert. Es läutet. Pause. Dann:

Daniel Mustermann: Mama, aufmachen!

Erika Mustermann: Keine Zeit.

Julia Mustermann: Jetzt mach gefälligst auf!

Erika Mustermann: Mach du doch!

Julia Mustermann: Das ist jetzt meine erste ruhige Viertelstunde heute, da darf ich wohl mal sitzen bleiben!

Erika Mustermann: Ich will essen!

Gespannte Stille. Es läutet. Julia Mustermann steht mit einem lauten Seufzer auf und geht hinaus. Die Tür lässt sie offen.

Erika Mustermann: Tür zu!

Daniel Mustermann: Mach doch mal diesen Lärm aus!

Erika Mustermann: Was verstehst du denn von guter Musik?

Mit demonstrativ missmutigem Gesichtsausdruck drückt sie auf die Fernbedienung des CD-Spielers. Die Musik verstummt. Daniel Mustermann packt wieder seine verstreuten Sportsachen zusammen.

Julia Mustermann kommt mit ihrer Großmutter herein.

Julia Mustermann (*im Hereinkommen*): ... völlig durchgeknallt, sag ich dir. Da, Mama liegt seit zwei Tagen nur auf dem Sofa rum. Ich hab da gar keinen Platz mehr. Und Papa ist schon wieder weg bei irgendeinem Sport.

Erika Mustermann (*weinerlich*): Ich bin nicht durchgeknallt. Bloß weil ich anders bin wie du und du mich nicht verstehst, musst du mich nicht gleich so beschimpfen.

Julia Mustermann: Wenn's wahr ist. Und waschen könntest du dich auch mal wieder. Du müffelst.

Erika Mustermann: Wieso, ich schminke mich doch.

Petra Müller: Äh, Erika, hast du irgendwie Probleme?

Erika Mustermann (*noch weinerlicher*): Jetzt fängst du auch noch an! Alle hackt ihr immer bloß auf mir rum!

Daniel Mustermann: Also, ich hau ab. Handballtraining.

Petra Müller: Hallo Daniel! (*Deutet auf das Pflaster:*) Handball?

Daniel Mustermann: Ja. Platzwunde. Tschüss!

Julia Mustermann: Ich geh aufs Zimmer. Könnt ihr euch in Ruhe unterhalten. Vielleicht hilft's ja was. - Ach ja, da auf dem Zettel (*deutet auf den Tisch*) steht meine neue Handynummer. Kannst sie einspeichern bei dir.

Beide Kinder gehen hinaus. Petra Müller setzt sich zu ihrer Tochter. Diese entspannt sich und sieht ihre Mutter mit einem breiten Grinsen an.

Petra Müller: Also, gestehe. Was sind das für Drogen?

Erika Mustermann: Hä?

Petra Müller: Die du nimmst.

Erika Mustermann: Keine Angst, Mama. Ich bin clean.

Petra Müller: Was ist dann los?

Erika Mustermann: Nichts. Ich drehe nur den Spieß um. Gemeinsam mit Max.

Petra Müller: Welchen Spieß?

Erika Mustermann: Den Spieß, den mir meine zwei pubertierenden Kinder jeden Tag zigmal zwischen die Rippen rammen. Wir zeigen es diesen Monstern mal so richtig! Seit zwei Tagen sind wir in der Pubertät!

Petra Müller (*grinst*): Du bist meine Tochter! Tolle Idee! Aber nicht sehr pädagogisch.
 Erika Mustermann: Scheiß auf die Pädagogik! Ich hab's einfach nicht mehr ausgehalten.
 Petra Müller: Kann ich verstehen. Mir ist es mit euch damals ...
 Erika Mustermann: ... genauso gegangen. Hast du, glaube ich, schon mal erwähnt.
 Petra Müller: Ist ja gut, Erika.

Es läutet. Julia Mustermann streckt den Kopf rein.

Julia Mustermann: Mama, aufma... (*Resigniert:*) Ich geh ja schon. (*Ab. Die Tür lässt sie offen.*)
 Petra Müller: Na, funktioniert ja schon, dein umgedrehter Spieß.
 Erika Mustermann: Na ja, momentan ist es bloß Verwirrung bei den beiden. Das muss sich noch festigen. (*Nach draußen:*) Tür zu!
 Petra Müller: Und so lange wollt ihr das noch durchziehen?
 Erika Mustermann: Genau. Macht irgendwie auch Spaß. (*Riecht an sich selber.*) Obwohl ich mich gern mal wieder duschen würde. Aber das macht man als Pubertierende ja nicht.
 Petra Müller: Oder man duscht sich gleich täglich dreimal.
 Erika Mustermann: Genau. Hauptsache extrem. Egal in welche Richtung.

Hans Mustermann kommt herein.

Petra Müller: Ja, hallo Hans, wir treffen uns gerade häufig.
 Hans Mustermann: Wenn ich schon mal hier bin, dann muss ich das auch nutzen. (*Zu Erika Mustermann:*) Es gibt Probleme, habe ich gerade gehört?
 Erika Mustermann: Wieso? Also ich habe kein Problem. Und Max auch nicht.
 Petra Müller (*lachend*): Höchstens die Kinder.
 Hans Mustermann: Wieso? Was ist denn los? Ihr verhaltet euch so merkwürdig, hat Julia gesagt.
 Erika Mustermann: Ach, wir haben nur die Rollen getauscht. Max und ich sind jetzt in der Pubertät, und jetzt können die Kinder mal schauen, wie sie den Tag überleben. (*In Kampfhaltung:*) Jawoll!
 Hans Mustermann (*in dozierendem Tonfall*): Ja ja, die Pubertät. Eine schwierige Zeit. Das war bei Max auch so. Mir hat Maria oft erzählt, wie sie mit dem Jungen zu kämpfen hatte. Und ich erinnere mich mit Schaudern an meine Zeit als Teenager. Ich weiß, wovon ich spreche. Pubertät - die Zeit der hormonellen Veränderungen. Die Gefühle spielen verrückt, man wird von den Mädchen gehänselt und von den Jungen geschlagen. Man entdeckt völlig neue Interessen - (*mit einem verschwörerischen Lächeln:*) ihr wisst, wovon ich spreche, - Interessen, die man mit Hilfe einschlägiger Literatur befriedi... äh be... äh man liest dann viel in der Quick, will ich sagen.
 Petra Müller (*ironisch*): In der Quick? Na Bravo!
 Hans Mustermann: Bravo?
 Petra Müller: Ich glaub, ich muss dir noch einiges erklären, Hans. Komm doch nachher noch auf einen Kaffee zu mir!
 Erika Mustermann (*geduldig-freundlich*): Ja, Hans. Die Pubertät ist eine schwierige Zeit. Vor allem für die Eltern. Und drum schlagen wir jetzt zurück.
 Hans Mustermann: Und wie wollt ihr das weiter machen? Und wie lange?
 Erika Mustermann: So lange es nötig ist. Wir werden sehen!

Vorhang

3. Szene

Mittags

Die Uhr zeigt genau 12.00 Uhr. Die Wohnung wirkt ungepflegter und verwahrloster als zuvor.

Der Tisch ist halb für das Mittagessen gedeckt. Das Zimmer ist leer, bis auf Erika Mustermann, die mit Kopfhörer im Ohr Musik hört und Schokolade futtert.

Nach einer Weile kommt Julia Mustermann aus der Küche herein, mit zwei Tellern voll Essen. Diese stellt sie auf den Tisch.

Julia Mustermann (zu ihrer Mutter): Essen! (Nach draußen:) Essen!

Die Mutter reagiert nicht. Der Vater kommt herein.

Max Mustermann: Auf meinem Platz ist ja noch gar kein Essen.

Er setzt sich abwartend hin.

Julia Mustermann: Ich wollte es gerade holen. Außerdem hättest du das auch tun können. (Zur Mutter:) Essen!

Sie stellt sich vor ihre Mutter hin und bedeutet ihr mit pantomimischen Gesten, dass sie die Kopfhörer abnehmen soll und dass es Essen gibt. Dann geht sie hinaus. Erika Mustermann setzt sich an den Tisch.

Max Mustermann (leise): Also diesen Mampf, den Julia kocht, halte ich nicht mehr lange durch.

Erika Mustermann (leise): Und mir hängt diese ständige Chips- und Süßigkeiten-Esserei zum Hals raus.

Max Mustermann: Aber es bewegt sich was bei ihnen.

Erika Mustermann: Pst, sie kommen wieder!

Sofort verfallen sie in abwesende, mürrische Haltungen. Julia kommt herein mit zwei vollen Tellern in den Händen, Daniel folgt humpelnd hinterher. Die Tür lässt er offen.

Julia Mustermann: Tür zu! - Alles muss ich selber machen. Ihr könntet ruhig mal mithelfen.

Max Mustermann: Wieso, ich helf dir doch, dass das Essen wieder wegkommt.

Er deutet auf seinen Bauch.

Daniel Mustermann: Also du könntest auch mal was anderes kochen als dieses Fertigzeugs da.

Julia Mustermann: Koch doch selber!

Sie setzen sich und essen.

Max Mustermann: Wieso humpelst du, Daniel? Du hattest doch gar kein Spiel?

Daniel Mustermann: Zerrung vom Krafttraining.

Julia Mustermann: Mama, nachher darf ich auch mal wieder aufs Sofa. Ich hetze mich den ganzen Tag ab, und du blockierst ständig das Sofa.

Erika Mustermann: Ich muss ohnehin bald wieder in die Arbeit, da werde ich mich wohl ein bisschen entspannen dürfen.

Julia Mustermann: "Bald"! Du hast noch fast zwei Wochen Urlaub!

Erika Mustermann (*mit weinerlicher Stimme*): Das verstehst du doch nicht! Du verstehst mich ja nie!

Daniel Mustermann: Ihr könntet mal wieder aufräumen! Ich finde überhaupt nichts mehr.

Max Mustermann: Du hast doch noch nie was gefunden.

Daniel Mustermann: Und du wolltest noch die Dusche reparieren. Da kommt fast nichts mehr raus.

Erika Mustermann: Wer braucht denn schon die Dusche!

Max Mustermann: Hab keine Zeit. Bin gleich mit meinen Kumpels verabredet.

Er steht auf.

Julia Mustermann: Iss erst mal fertig.

Max Mustermann: Schmeckt nicht. Außerdem gehen wir zu McDonald's.

Julia Mustermann: Also ich finde das unmöglich! Ich rackere mich den ganzen Tag ab, weil die da (*deutet auf ihre Mutter*) nichts mehr tut, und zum Dank werde ich nur angepöbelt.

Die Eltern grinsen sich an, ohne dass die Kinder es merken. Erika Mustermann geht zum Sofa, holt eine Chips-Packung und setzt sich damit an den Tisch.

Julia Mustermann: Was wird das denn?

Erika Mustermann: Nachtsch.

Julia Mustermann: Aber zuerst wird gegessen!

Erika Mustermann: Ja ja.

Sie greift heimlich in die Chipstüte.

Max Mustermann: Und tschüss!

Er geht.

Julia Mustermann: Toll. Ich steh stundenlang in der Küche, und dann haut er einfach ab und lässt sein Essen stehen!

Daniel Mustermann: "Stundenlang" ist gut! Du hast doch nur die Packung geöffnet und alles in die Mikro geschmissen.

Julia Mustermann: Ja und, immer noch besser als du. Du tust gar nichts im Haushalt!

Daniel Mustermann: Ich bin ja auch ein Mann.

Julia Mustermann (*hell empört*): Mama, sag ihm, dass das absoluter Macho-Schwachsinn ist, was der da verzapft!

Erika Mustermann (*ohne jede Empörung*): Das ist absoluter Macho-Schwachsinn, was du da verzapfst.

Julia Mustermann: Überhaupt, du und Papa, ihr könntet mal wieder das Ganze hier übernehmen!

Max Mustermann kommt wieder herein.

Max Mustermann: Ich hab ... Jetzt habe ich vergessen, was ich vergessen habe.

Er steht ratlos da.

Erika Mustermann: Schatz, Julia will, dass du wieder mehr im Haushalt machst.

Julia Mustermann: Stimmt ja gar nicht! Ich will, dass ihr beide das macht!

Max Mustermann: Also ich hab keine Zeit für so was. Sport und Kumpels. Und wenn ich daheim bin, muss ich ausschlafen. Irgendwann muss ich mich ja erholen.

Erika Mustermann: Aber ich mach doch nicht den Depp da herin! Ich habe auch den ganzen Tag Stress. Warum soll ich mich allein abplagen?

Max Mustermann: Julia, sag der Mama, dass Haushalt Frauensache ist!

Daniel Mustermann: Mama, Haushalt ist Frauensache.

Julia Mustermann: Halt du dich da raus, du ... (*verächtlich:*) Mann!

Erika Mustermann: Genau! Julia, sag Papa, dass er auch mal was tun soll!

Julia Mustermann: Ach, macht das doch unter euch aus! Ich hab die Schnauze voll!

Die Eltern grinsen sich wieder heimlich an. Max Mustermann macht das V-Zeichen.

Max Mustermann: Also, ich geh dann wieder.

Er geht ohne weiteren Kommentar hinaus. Die anderen essen eine Weile schweigend weiter. Erika Mustermann greift in die Chipstüte, isst ein paar Chips und wirft die Tüte auf den Boden.

Julia Mustermann: Mama, heb das auf!

Erika Mustermann: Ja, später.

Sie essen wieder schweigend. Dann steht Daniel Mustermann auf.

Daniel Mustermann: Also, ich geh dann auch.

Julia Mustermann: Wo bist du schon wieder?

Daniel Mustermann: Bei der Tina.

Julia Mustermann: Tina? Und was sagt da die Vanessa dazu?

Daniel Mustermann: Keine Ahnung. Mit der ist Schluss. Bin jetzt mit der Tina zusammen.

Erika Mustermann: Ich bin jetzt dann am PC. Muss mit meinen Freundinnen chatten.

Beide gehen hinaus. Julia Mustermann bleibt sitzen, vor sich vier mehr oder weniger geleerte Teller, auf dem Boden die Chipstüte. Julia blickt die Szenerie deprimiert an.

Julia Mustermann: Super. Genauso stelle ich mir das vor.

Sie zieht ein Handy aus der Hosentasche.

Julia Mustermann: Muss der Iris 'ne SMS schicken. - Ach, shit, ich hab ihre neue Nummer noch nicht.

Es läutet.

Julia Mustermann: Ich mach diesmal nicht auf.

Es läutet wieder. Julia Mustermann sitzt in demonstrativ sturer Haltung da. Nach dem dritten Läuten hört man von draußen:

Erika Mustermanns Stimme: Immer muss ich aufmachen. Nie kann ich mit meinen Freundinnen chatten!

Hans Mustermann kommt herein. Draußen hört man eine Zimmertür zucknallen.

Hans Mustermann: Hallo Julia, ist deine Mutter immer noch so merkwürdig?

Julia Mustermann: "Merkwürdig" ist leicht untertrieben. Die ist völlig neben der Spur. Und Papa auch.

Hans Mustermann: Das ist wahrscheinlich die Midlife Crisis. Davon habe ich mal in einem Buch gelesen, dass das Menschen in diesem Alter betrifft.

Julia Mustermann: Ach, Opa, schön wär's. Die machen einen auf pubertär, um es uns mal so richtig zu zeigen.

Hans Mustermann: Was?

Julia Mustermann: Hä?

Hans Mustermann: Was wollen sie euch so richtig zeigen?

Julia Mustermann: "Es". Dass wir Kinder nerven, dass ... ach was weiß ich. Verwirr mich jetzt nicht auch noch, Opa. Mir reichen schon meine Eltern.

Es klingelt. Beide schauen sich erwartungsvoll an.

Julia Mustermann (*nach einer Weile*): Siehst du, genau das meine ich.

Hans Mustermann: Was?

Julia Mustermann: Niemand macht auf!

Hans Mustermann: Dann mach halt du auf.

Julia Mustermann: Aber bisher hat immer Mama aufgemacht. Oder Papa, falls er mal da war.

Es klingelt wieder. Pause. Julia Mustermann geht zur Tür und schreit hinaus:

Julia Mustermann: Mama! Mach auf!

Erika Mustermanns Stimme: Ich hab gerade aufgemacht. Jetzt bist du dran!

Julia Mustermann: Mann, ey!

Sie geht hinaus.

Hans Mustermann: Ach ja, die Jugend. Welch goldene Zeit.

Julia Mustermann kommt mit Petra Müller herein.

Julia Mustermann: Ja ja. Die spinnen immer noch. Da schau, jetzt muss ich alles aufräumen! Und auch noch in die Spülmaschine tun!

Sie nimmt einen Teller und geht zur Küche hinaus.

Hans Mustermann: Hallo Petra.

Petra Müller: Hallo Hans. Na, unsere Kinder heizen unseren Enkelkindern ganz schön ein.

Hans Mustermann: Einheizen? Mitten im Sommer?

Petra Müller: Ach, Hans, du bist so herrlich unschuldig! Das habe ich schon immer an dir geliebt!

Hans Mustermann: Das hat Maria auch öfter zu mir gesagt. Komisch. Muss wohl was dran sein. - Ach, übrigens, weil ich gerade von Maria spreche. Ich brauche neue Blumen für ihr Grab. Könntest du mir dabei helfen? Ich habe doch kein Gefühl für so was, hat Maria immer gesagt.

Petra Müller: Womit sie recht hatte. Klar helfe ich dir. Ich wollte ohnehin auch noch zu Peters Grab.

Hans Mustermann: Danke, Petra. - Aber Max' und Erikas Verhalten finde ich schon merkwürdig.

Julia Mustermann kommt herein, nimmt wieder einen Teller und will hinausgehen.

Petra Müller: Wenn du alle Teller auf einmal nimmst, bist du schneller fertig, Julia.

Julia Mustermann: Was? - Ach so, stimmt.

Sie stellt alle Teller aufeinander und geht wieder in die Küche.

Petra Müller (*Julia nachblickend*): Ich finde es schon faszinierend, dieses Alter. Einerseits ist man total cool und will überall selbstständig sein, andererseits ist man in den kleinsten Dingen immer noch völlig hilflos.

Hans Mustermann: Man muss halt seinen Eltern folgen, dann findet man schon seinen Weg ins Leben.

Petra Müller nimmt das verbliebene Besteck und bringt es in die Küche.

Petra Müller (*im Hinausgehen*): Ach Hans, es kommt darauf an, was man unter "Leben" versteht. (*In die Küche hinein:*) Hier, Julia, hast du den Rest.

Sie gibt den Löffel ab, und den Rest auch. Julia Mustermann kommt wieder heraus.

Julia Mustermann: Ich geh dann. Zur Sabrina.

Petra Müller: Kein Sofa heute?

Julia Mustermann: Pah, wenn Mama das die ganze Zeit blockiert. Könnt ihr euch ja drauf setzen.

Petra Müller: Welche Ehre!

Julia Mustermann: Also, tschüss.

Sie geht hinaus.

Petra Müller: Türe zu! - Oh Mann, jetzt fang ich auch schon an damit! - Komm, Hans, setz dich!

Die beiden setzen sich aufs Sofa.

Hans Mustermann: Übrigens, Petra, danke noch für die großzügige Bewirtung neulich.

Petra Müller: "Großzügige Bewirtung"! Du bist ein Goldschatz, Hans! War doch bloß Kaffee und Kuchen.

Hans Mustermann: Aber alles selbstgemacht. Das gibt es heutzutage nicht mehr oft. So etwas schätze ich sehr an einer Frau.

Petra Müller: Na, wenn du frauenmäßig so leicht zufriedenzustellen bist!

Hans Mustermann: Nein, nein, so meinte ich das nicht! Ich habe nur ...

Petra Müller: Lass nur, Hans, ich versteh dich schon. - Mich hat es ja auch gefreut, mal wieder mit dir zu reden. Kommt ja nicht mehr so oft vor, seit du weggezogen bist.

Hans Mustermann: Ja, jetzt kennen wir uns schon so lange, seit unsere Kinder ein Paar sind, aber viel geredet haben wir in dieser Zeit eigentlich nicht miteinander.

Petra Müller: Das können wir ja noch nachholen. Sollten wir auch. Wer weiß, wie lange wir uns noch merken können, was wir uns erzählen.

Hans Mustermann: Ach Petra, das schätze ich so an dir, deinen Humor.

Petra Müller: Na ja, das ist manchmal mehr die Verzweiflung. Bei allem, was ich durchgemacht habe. Du, ich kann Julia und Daniel besser verstehen, als die zwei vermuten. In dem Alter ist es mit den Eltern einfach schrecklich. Vor allem wenn die Eltern tatsächlich schrecklich sind.

Hans Mustermann: Wieso, hattest du so eine schlimme Kindheit?

Petra Müller: Das kannst du laut sagen! Meine Eltern waren die totale Katastrophe, reaktionär und faschistisch bis zum geht nicht mehr. Mit siebzehn bin ich ausgezogen.

Hans Mustermann: Das haben dir deine Eltern erlaubt?

Petra Müller: Nach zwei Wochen Hungerstreik schon.

Hans Mustermann: Na du bist mir so eine.

Petra Müller: Und deine Jugend? Wie war die so?

Hans Mustermann: Ich hatte eigentlich nie Probleme. Die ganzen dreißig Jahre nicht, die ich bei meinen Eltern gewohnt habe.

Petra Müller: Dreißig Jahre?

Hans Mustermann: Ja, bis ich Maria geheiratet habe.

Petra Müller: Na du bist mir so einer. - Aber weißt du was? Gehen wir doch zu mir auf eine gepflegte Tasse Kaffee. Hier sind wir ja völlig überflüssig. (*Lachend:*) Ist ja fast wie früher, als unsere Kinder in der Pubertät waren. Da waren sie auch nie da und wenn, dann nur körperlich. Und wir Eltern haben bestenfalls nur gestört. Max und Erika spielen das wirklich gut.

Hans Mustermann: Was?

Petra Müller: Ach, Hans, du Unschuldslamm. Komm, gehen wir!

Sie brechen auf. Vorhang.

4. Szene **Mittags**

Die Uhr zeigt 11.41 Uhr. Die Wohnung ist noch verwahrloster als vorhin. Erika Mustermann sitzt auf dem Sofa, mit Kopfhörern und einem glücklichen Lächeln einer unhörbaren Musik lauschend. Julia Mustermann kommt herein, mit Putzeimer, Putzlumpen, Schrubber und einem mürrischen Gesicht.

Julia Mustermann: Acht Tage! Seit acht Tagen ist hier nichts mehr geschehen!

Erika Mustermann lächelt sie freundlich und sichtlich nichts verstehend an.

Julia Mustermann: Tu nicht so, als ob du mich nicht hören würdest!

Sie beginnt zu putzen.

Erika Mustermann: Zuerst Staubsaugen!

Julia Mustermann: Was?

Erika Mustermann: Ach, nichts!

Julia Mustermann putzt völlig sinn- und planlos. Deutlich erkennbar verteilt sie den Dreck nur gleichmäßig, anstatt zielgerichtet in eine Richtung zu putzen. Dabei murmelt sie missmutig vor sich hin. Gelegentlich packt sie den sichtlich dunkel gefärbten Putzlumpen mit spitzen Fingern und tunkt ihn vorsichtig ins Wasser, ohne ihn auszuwringen.

Erika Mustermann schaut dem Treiben ihrer Tochter mit schmerzerfülltem Gesicht zu. Jedemal wenn sie ins Blickfeld ihrer Tochter kommt, wandelt sich ihr Blick wieder zurück in den glücklich-leeren Musikhör-Modus.

Daniel Mustermann kommt herein, mit vollen Plastiktüten in den Händen. Er lässt die Tür offen stehen.

Julia Mustermann: Tür zu!

Daniel erblickt die glücklich lächelnde Mutter.

Daniel Mustermann: Typisch. Wir reißen uns hier den Arsch auf, und das in unseren Ferien, und du sitzt hier rum und schaust uns beim Arbeiten zu!

Erika Mustermann (*laut*): Was?

Daniel Mustermann (*zu seiner Schwester*): Also lang mache ich das nicht mehr mit.

Julia Mustermann: Ja, und wenn man was sagt, kriegt man bloß blöde Antworten.

Daniel Mustermann: Zwei Stunden war ich jetzt im Supermarkt! Bis ich da mal alles gefunden habe! Und hundertzwanzig Euro habe ich ausgegeben!

Erika Mustermann zuckt zusammen, als sie die Summe hört. Es läutet. Daniel will in die Küche gehen, um seine Tüten abzustellen.

Julia Mustermann: Vorsicht! Frisch geputzt!

Daniel Mustermann: Ich will nur das Zeug hier abstellen, damit ich die Tür aufmachen kann.

Er geht in die Küche. Es läutet wieder.

Julia Mustermann (*laut in Richtung Küche*): Ich geh schon.

Sie wischt sich die Hände an ihrer Hose ab und geht hinaus. Erika Mustermanns Lächeln geht in ein breites Grinsen über.

Erika Mustermann: Ach ist das schön!

Daniel Mustermann (*kommt zurück*): Was ist?

Erika Mustermann (*laut*): Hä?

Daniel Mustermann: Was hast du gesagt? Und warum grinst du so?

Erika Mustermann: Was?

Daniel Mustermann: Essen gibt's heute später. Ich muss erst noch die Dusche reparieren. Macht ja sonst keiner.

Julia Mustermann kommt mit Hans Mustermann und Petra Müller herein. Diese beiden halten Händchen und sehen sehr glücklich aus. Daniel Mustermann blickt seine Großeltern verwirrt an. Julia Mustermann schaut zu ihm und zuckt mit den Schultern. Erika Mustermann nimmt den Kopfhörer ab.

Erika Mustermann: Hallo ihr zwei Turteltauben!

Petra Müller: Grüß dich, Erika.

Hans Mustermann: Hallo Erika!

Julia Mustermann: Äh, Mama, ... (*sie blickt zu ihren Großeltern*)

Erika Mustermann (*betont unschuldig*): Ja, Julia?

Petra Müller: Stören wir?

Erika Mustermann: Nein. Ich höre ohnehin bloß Musik.

Daniel Mustermann: Ja, aber wehe wir wollen was von dir, wenn du Musik hörst!

Erika Mustermann: Das ist ja ganz was anderes! - Du, Mama, hör mal, was ich gerade anhöre!
Passt irgendwie!

Sie gibt ihrer Mutter die Kopfhörer. Diese hört kurz, grinst dann und singt laut:

Petra Müller: "Tausendmal berührt, tausendmal ist nichts passiert. Tausend und eine Nacht ..." (*Gesprochen:*) Passt haargenau!

Julia Mustermann: Entschuldigt bitte, aber ich bin gerade am Putzen!

Petra Müller: Putzen? Du?

Julia Mustermann: Wer denn sonst? Die da (*deutet auf ihre Mutter*) tut ja nichts.

Hans Mustermann: Dann gehen wir halt wieder.

Petra Müller: Ach, wir gehen so lange auf den Balkon. Die romantische Umgehungsstraße bewundern.

Sie gehen durch die Balkontüre hinaus. Man sieht sie im Folgenden draußen stehen und zärtlich und selbstvergessen miteinander flirten.

Daniel Mustermann: Was ist denn mit denen los?

Erika Mustermann: Die sind verliebt.

Julia Mustermann: Ja, aber das geht doch nicht. Ich meine, die sind unsere Großeltern, also da ...

Erika Mustermann: Wieso? Opa ist der Vater deines Vaters, und Oma ist meine Mutter, beide sind verwitwet, wo ist da das Problem?

Daniel Mustermann: Aber die sind doch viel zu alt dazu. - Ich muss das Zeug in den Külschrank räumen!

Er geht hinaus und beteiligt sich weiterhin am Gespräch, indem er entweder von draußen hereinruft oder immer wieder den Kopf reinstreckt.

Julia Mustermann: Also wirklich! Irgendwann ist doch Schluss mit so was!

Erika Mustermann: Womit?

Julia Mustermann: Na, mit Verliebtsein und so!

Daniel Mustermann: Stell dir vor, dass die noch Sex ...

Julia Mustermann (*mit Ekel in der Stimme*): Wäh! - Aber das geht ja ohnehin nicht mehr bei denen.

Erika Mustermann: Also ihr spinnt ja schon ein bisschen. - Ich geh dann mal an den PC. Chat-ten.

Sie geht hinaus. Julia Mustermann "putzt" weiter.

Julia Mustermann: Türe zu!

Daniel Mustermann: Jetzt drehen langsam alle durch. Mama und Papa machen einen auf pubertär, und Oma und Opa ... ja genauso. Verliebtsein, in dem Alter!

Julia Mustermann: Du, meinst du, unsere Eltern haben noch ...?

Daniel Mustermann: Nie! Die sind doch schon über vierzig!

Julia Mustermann: Aber mir reicht's langsam! Wir müssen den ganzen Haushalt schmeißen, haben keine Freizeit mehr, und zum Dank mosern unsere Eltern bloß rum. Falls sie überhaupt irgendwie registrieren, was wir für sie alles machen.

Daniel Mustermann: Ja, ein bisschen mehr Dankbarkeit könnten sie schon zeigen.

Julia Mustermann: Also so macht Pubertät einfach keinen Spaß.

Daniel Mustermann: Pubertät macht nie Spaß.

Julia Mustermann: Wir kommen ja nicht mal mehr dazu, uns zu streiten!

Max Mustermann kommt herein, im Sportdress, verschwitzt. Die Tür lässt er offen.

Daniel Mustermann: Tür zu!

Julia Mustermann: Papa, du muffelst! Geh erst mal unter die Dusche!

Max Mustermann: Ja, nachher! - Na, Sohnmann, heute gar nicht verletzt?

Daniel Mustermann: Wie denn? Ich komm ja nicht mehr zum Handballspielen!

Julia Mustermann: Du, ich hab mit der Ines das Handy getauscht. Du kriegst dann noch die neue Nummer.

Daniel Mustermann: Hast du das schon mitgekriegt mit unseren Großeltern?

Max Mustermann: Dass die ...? Ja, ich weiß es seit gestern.

Julia Mustermann: Und was sagst du dazu?

Max Mustermann (*ohne große Überzeugung*): Na ja, es ist deren Angelegenheit. Ich meine, warum nicht?

Julia Mustermann: Aha, du bist also auch dagegen!

Max Mustermann: Nein, nein! Ich werde doch unseren Eltern nicht dreinreden, wie sie ihr Leben führen sollen!

Daniel Mustermann: Aber?

Max Mustermann: Nix aber! Ende der Debatte!

Er geht zur Balkontüre und öffnet sie.

Max Mustermann (*zu seinem Vater und Petra Müller*): Kommt doch herein! Was wollt denn ihr da draußen?

Petra Müller (*hereinkommend*): Ach, wir wollten nur nicht stören.

Hans Mustermann: Wir gehen ohnehin gleich wieder.

Max Mustermann: Nein, ihr könnt schon noch bleiben.

Petra Müller (*freundlich*): Komm, Hans, gehen wir.

Max Mustermann: Ja, was ist jetzt ...?

Petra Müller (*lächelnd*): Ich glaube, hier müssen sich erst ein paar Leute an die neue Situation gewöhnen. Wir sollten sie nicht überfordern.

Sie gibt Hans Mustermann demonstrativ einen Kuss. Die anwesenden Kinder und Enkelkinder blicken pikiert. Petra Müller sieht lächelnd in die verstörten Gesichter.

Petra Müller (*zu allen*): Seht ihr, das meine ich.

Max Mustermann: Nein, nein, Petra, das siehst du jetzt völlig verkehrt!

Julia Mustermann: Also wirklich! Wir ... es ist nur ...

Daniel Mustermann: Nein ... also im Gegenteil ...

Hans Mustermann: Wovon redet ihr denn?

Petra Müller (*mit einem breiten Grinsen*): Davon dass sie nicht das geringste Problem mit unserer "neuen Lebenssituation" haben, nicht wahr, meine Lieben?

Max Mustermann: Äh, haben wir auch wirklich nicht. Mensch, Papa, ich gönne dir doch dein Glück.

Petra Müller: Aber?

Daniel Mustermann: Nix aber!

Max Mustermann: Na ja, es ist halt etwas ... überraschend. Ich meine, in eurem ... äh, also jetzt noch ... nach so langer Zeit ...

Petra Müller: Ich verstehe schon. Du wirst dich schon noch dran gewöhnen.

Max Mustermann: Aber natürlich! Ich meine, jeder hat doch ein Recht auf ein glückliches Leben, das hat ja mit dem Alter nichts zu tun!

Daniel Mustermann: Äh, Papa, wenn das so ist. Dann darf ich doch heute bei der Carolin übernachten, meiner neuen Freundin?

Max Mustermann: Na, also das ist ja wohl etwas ganz anderes!

Daniel Mustermann: "Jeder hat ein Recht auf ein glückliches Leben, das hat mit dem Alter nichts zu tun"!

Petra Müller (*lachend*): Hans, wir sollten jetzt wirklich gehen. Sonst geraten wir hier noch zwischen die Fronten. Also, ihr Lieben, bis demnächst!

Hans Mustermann: Ja, äh, tschüss dann!

Sie gehen. Julia Mustermann wirft den Putzlappen in den Eimer.

Julia Mustermann: So, mir reicht's! Ich mach hier nicht weiter euren Trottel!

Sie schmeißt sich aufs Sofa.

Julia Mustermann: Hier bleibe ich bis ich ins Bett gehe!

Daniel Mustermann: Also, Paps, darf ich jetzt zu Carolin?

Max Mustermann: Na, begeistert bin ich nicht. Du bist schon noch etwas zu jung dafür.

Daniel Mustermann: Aha. Und Oma und Opa sind zu alt. Wenn es nach dir geht, hat man also nicht viel Zeit für die Liebe.

Max Mustermann: Jetzt werd nicht unsachlich!

Daniel Mustermann: Also, darf ich?

Max Mustermann: Ach, mach doch was du willst! Ich geh jetzt erst mal mit meinen Kumpels einen heben!

Er geht ab.

Daniel Mustermann (*seufzend*): Und ich repariere mal die Dusche.

Julia Mustermann: Und ich bleibe hier auf dem Sofa! Da bringt mich niemand mehr weg!

Vorhang

5. Szene früher Abend

Die Uhr zeigt 18.01 Uhr. Julia Mustermann sitzt auf dem Sofa und hört per Kopfhörer Musik. Der Staubsauger liegt ausgebreitet mitten im Zimmer. Von draußen ertönt Gepolter.

Daniel Mustermann (*von draußen, mit angestrenzter Stimme*): Nur noch da hinein, dann haben wir es.

Die Tür geht auf, Daniel Mustermann kommt rückwärts herein, gefolgt von einem neuen Sofa, das er mühsam trägt. Am Ende des Sofas betritt Kevin Klein das Zimmer. Er trägt einen Blauermann und einen coolen Dreitagebart. Ganz am Schluss folgt Max Mustermann, die Hände in den Hosentaschen.

Daniel Mustermann: So, erst mal absetzen. Wir müssen zuerst das alte Sofa wegschieben.

Kevin Klein: Bo ey, das muss ich hoffentlich nicht auch noch entsorgen, Mann. Einmal drei Stockwerke reicht!

Sie setzen das Sofa ab. Julia Mustermann bekommt von allem nichts mit. Daniel Mustermann hat eine leicht gebückte Haltung.

Daniel Mustermann: Papa und Julia, ihr solltet doch das Sofa wegschieben und dann den Dreck unterm Sofa wegsaugen!

Max Mustermann: Ich hab's der Julia ja auch weitergesagt.

Julia reagiert nicht. Max Mustermann geht zu ihr und nimmt ihr den Kopfhörer ab.

Daniel Mustermann: Julia! Sofa! Saugen!

Julia Mustermann (*teilnahmslos*): Ach so.

Daniel Mustermann: Was ist denn los?

Julia Mustermann: Papa hat gesagt, dass er das hier macht.

Max Mustermann: Hab ich nicht! Du solltest saugen und das Sofa wegräumen!

Daniel Mustermann: Aha. Na, auf jeden Fall bewegst du jetzt deinen Hintern da runter. Das neue Sofa ist da.

Kevin Klein: Geht da mal was voran? Ich hab noch mehr Sachen auszuliefern!

Julia Mustermann hebt missmutig den Blick. Sie schaut uninteressiert das neue Sofa an. Dann hebt sie die Augen und erblickt Kevin Klein. Sie erstarrt. Auch Kevin Klein blickt plötzlich ganz gebannt Julia Mustermann an. Sie starren sich mit offenen Mündern an. Dann beginnen sie sich anzulächeln. Süßeste Geigenmusik ertönt. Dieses Bild hält für einige Sekunden an. Dann geht Max Mustermann zur Flurtüre und schreit hinaus:

Max Mustermann: Schatz, mach doch diese Musik aus! Die ist ja schrecklich!

Die Geigenmusik bricht abrupt ab. Erika Mustermann kommt herein.

Erika Mustermann: Also mir gefällt sie. Aber wenn du meinst.

Daniel Mustermann: Also, packen wir's!

Er will das alte Sofa nach hinten schieben, aber Kevin Klein glotzt immer noch mit verliebtem Blick Julia Mustermann an. Daniel Mustermann zuckt die Schultern, macht eine auffordernde Geste zu seinem Vater und schiebt gemeinsam mit ihm das Sofa nach hinten, wobei Max Mustermann im wesentlichen seine Anstrengung nur simuliert. Daniel Mustermann stößt Kevin Klein an.

Daniel Mustermann: Äh, das neue Sofa jetzt bitte dorthin, wenn es nicht zuviel Mühe macht.

Kevin Klein (*aus süßen Träumen erwachend*): Was? Ach so, ja!

Daniel Mustermann: Halt, zuerst musst du noch saugen!

Max Mustermann: Dafür ist Julia ...

Er verstummt verwundert, als seine Tochter zum Staubsauger greift und mit einem stetem verliebten Blick Richtung Kevin Klein zu saugen beginnt. Auch Kevin Klein verfällt wieder in Verliebtheitstrance.

Erika Mustermann: Schau an, schau an!

Max Mustermann: Aha!

Daniel Mustermann: Es reicht, Julia! (*Als Julia nicht reagiert:*) Okay, okay! Es ist sauber! Das ist jetzt die sauberste Stelle im ganzen Haushalt!

Julia Mustermann hört zu saugen auf und blickt ohne zu saugen Kevin Klein an. Dieser blickt immer noch zurück.

Daniel Mustermann: Komm, Papa, stellen wir das Sofa auf!

Sie stellen das neue Sofa auf den Platz des alten. Julia Mustermann und Kevin Klein setzen sich auf das alte Sofa, ohne den Blick von einander zu wenden. Im Laufe der Zeit erwachen sie immer mehr aus ihrer Trance und beginnen miteinander zu flirten: Sie reden lächelnd miteinander, lachen auf Bemerkungen des anderen, hören gemeinsam Musik über die Kopfhörer und rücken immer enger zusammen. Daniel Mustermann geht in leicht gebückter Haltung hinaus.

Erika Mustermann: Du, ich muss mal mit dir reden!

Sie geht mit ihrem Mann in eine Ecke des Zimmers.

Erika Mustermann: Die zwei kriegen eh nichts mit. Wir sind also unter uns.

Max Mustermann: Was gibt's?

Erika Mustermann (*flüsternd*): Ich finde, wir sollten das Ganze beenden, das Pubertät spielen und so.

Max Mustermann (*enttäuscht*): Was? Wieso denn das?

Erika Mustermann: Na ja, ich glaube, die Kinder haben es kapiert.

Max Mustermann: Also ich weiß ja nicht. Okay, sie tun mehr im Haushalt, sie übernehmen mehr Verantwortung, sie zicken nicht mehr rum, Daniel ist häufiger daheim; aber das ist alles bloß Notfall-Verhalten. Ich glaube nicht, dass das von Dauer ist. Ein bisschen müssen wir sie schon noch quälen.

Erika Mustermann: Ach nein. Weißt du, es ... ach, mich nervt's einfach. Pubertät ist anstrengend und unhygienisch. Dauernd einen auf weinerlich machen und dann wieder auf hysterisch, das hält ja niemand aus. Zumindest niemand über zwanzig. Zumindest nicht wenn sein Gehirn noch halbwegs funktioniert. Und außerdem nervt es mich, dass ich immer so müffle. Und dauernd nur rumzuhängen ist so entsetzlich langweilig.

Max Mustermann: Also mir macht die Pubertät Spaß. Soviel Action und Sport habe ich seit Jahrzehnten nicht mehr gehabt. Ich bin fit wie nie!

Erika Mustermann: Nö, also das ist der schrecklichste Urlaub, den ich je gehabt habe!

Max Mustermann: Finde ich jetzt nicht.

Erika Mustermann (*etwas lauter*): Sag mal, hörst du mir überhaupt zu?

Max Mustermann: Klar. Ich versteh dich ja auch.

Erika Mustermann: Hört sich ganz danach an. Hauptsache, du hast Spaß.

Max Mustermann (*etwas lauter*): Was soll das denn jetzt heißen? Und überhaupt, wessen Idee war das denn mit dem Pubertätsspielen?

Erika Mustermann (*noch lauter*): Ach, was willst du mir jetzt damit sagen?

Es klingelt.

Erika Mustermann: Mach auf!

Max Mustermann: Jetzt komm mal wieder runter, ja! Nicht in diesem Ton!

Erika Mustermann: Kommandier mich nicht herum!

Es klingelt. Die beiden Eltern starren sich wortlos an, beide in Kampfhaltung. Plötzlich geht die Türe zum Flur auf. Daniel Mustermann kommt herein, gefolgt von Petra Müller und Hans Mustermann. Daniel geht gebückt.

Daniel Mustermann: Wieso macht hier keiner auf?

Petra Müller: Also wirklich! Das dauert jeden Tag noch länger, bis uns jemand aufmacht!

Hans Mustermann: Komm, Liebling, sei nicht so streng mit ihnen!

Petra Müller: Na, du hast ja recht, mein Liebster!

*Sie blicken sich verliebt an und halten Händchen. Daniel Mustermann erblickt seine flirtende Schwester und schaut immer wieder zwischen seinen verliebten Großeltern und seiner ver-
liebten Schwester hin und her.*

Daniel Mustermann: Na, heute geht aber der Punk ab im Hause Mustermann!

Max Mustermann: Ja, allen geht's gut.

Erika Mustermann (*finster*): Fast allen.

Max Mustermann: Na, du scheinst aber auch irgendwie Probleme zu haben, Daniel.

Daniel Mustermann (*gequält*): Schlag in den Unterleib. Beim Training.

Petra Müller (*ironisch*): Na, das wird die Carolin aber freuen.

Daniel Mustermann: Carolin?

Petra Müller: Deine Freundin.

Daniel Mustermann: Die heißt Yvonne. Seit drei Tagen.

Max Mustermann (*hämisch*): Tja, das war's dann wohl mit den Freuden mit dem anderen Geschlecht.

Erika Mustermann: Handball ist eine gute Verhütungsmethode.

Daniel Mustermann: Haha. Spottet nur!

Hans Mustermann: Also wirklich! Ich finde es entsetzlich, dass es heutzutage immer nur dieses eine Gesprächsthema gibt.

Petra Müller (*betont unschuldig*): Welches denn?

Hans Mustermann: Na ... du weißt schon ...

Daniel Mustermann: Also wirklich! Wir sollten mal über was anderes reden! Über Politik.

Max Mustermann: Hä?

Daniel Mustermann (*betont ernst*): Ja, neulich im Stadtrat, da ging's ausführlich über Verkehrsplanung. Ich meine, Verkehr ist wirklich wichtig. Dass er regelmäßig stattfindet. Ich meine, wer will schon stehenden Verkehr. Ist doch unbequem.

Petra Müller (*im selben Tonfall wie Daniel*): Kommt drauf an. Auf die Größe zum Beispiel. Also die Größe des Verkehrsmittels. Dann macht Verkehr auch Spaß, wenn man steht.

Daniel Mustermann: Ach, es kommt doch nicht auf die Größe an, sondern was man damit macht.

Max Mustermann: Hauptsache, es findet Nahverkehr statt.

Petra Müller: Aber nur privater Nahverkehr. Öffentlichen Nahverkehr finde ich eklig.

Erika Mustermann: Und wenn man Kinder hat, wird es auch schwierig mit dem Verkehr. Da kommt man ganz aus dem Verkehrstakt.

Daniel Mustermann: Stoßverkehr ist auch nicht schlecht.

Max Mustermann: Da muss man aber auf seine Stoßstange aufpassen.

Petra Müller: Es ist auch wichtig, Unfälle im Verkehr zu verhüten.

Daniel Mustermann: Dafür gibt's ja diese ... wie heißen die ... aus Gummi ... ach: Airbags.

Hans Mustermann: Also ihr habt schon seltsame Ansichten. Aber ihr seht, man kann auch über was anderes reden als immer nur über ... über ...

Alle außer Hans Mustermann haben das Gespräch mit wachsender Heiterkeit und mühsam unterdrücktem Lachen geführt. Nun platzen alle mit lautem Gelächter heraus. Hans Mustermann schaut verständnislos.

Hans Mustermann: Was habt ihr denn?

Petra Müller: Ach Hans, du bist einfach zu gut für diese Welt!

Im Hintergrund steht Kevin Klein auf und verabschiedet sich mit einem innigen Blick von Julia Mustermann. Er geht hinaus, nur Julia im Blick, ohne die anderen zu beachten.

Julia Mustermann (*ihm nachrufend*): Halt, Kevin, ich habe dir die falsche Handynummer gegeben! Ich habe ja seit gestern eine neue!

Sie eilt ihm hinterher.

Petra Müller: Aber hallo! Anscheinend sind wir zwei nicht die einzigen, die es gepackt hat.

Daniel Mustermann: Na, es ist ja auch Zeit geworden mit meiner Schwester! Ist schon sechzehn und hatte noch nie einen Freund.

Max Mustermann: Na ja, aber ob der da so der Richtige ist.

Daniel Mustermann: Wieso, was hast du gegen ihn? Macht doch einen ganz netten Eindruck.

Petra Müller: Darf ich kurz unterbrechen? Ich würde mich nur ganz gern mal setzen.

Erika Mustermann: Bitte sehr, wir haben ein neues Sofa!

Petra Müller und Hans Mustermann setzen sich auf das neue Sofa. Erika Mustermann holt etwas zu trinken für die beiden. Max Mustermann und Daniel Mustermann setzen sich auf das alte Sofa.

Daniel Mustermann: Also Papa, was hast du gegen Julias Lover?

Max Mustermann: "Lover"! So weit ist es ja wohl noch nicht! Nö, also ich hab ja nichts dagegen, dass deine Schwester einen Freund hat. Wenn es ein bisschen dauerhafter als bei dir ist ... Aber ...

Daniel Mustermann: Aha!

Max Mustermann: Was "Aha"?

Daniel Mustermann: Jetzt kommt das große "Aber"!

Max Mustermann: Nö, so groß ist das nicht. Ich weiß bloß nicht, ob dieser Kevin so zu Julia passt. Ich mein, er ist nur ... also Julia geht aufs Gymnasium und er ist nur ...

Daniel Mustermann: ... ein Prolet.

Max Mustermann: So habe ich das jetzt nicht gemeint. Es ist halt einfach ein ... kultureller Unterschied. Und ein Altersunterschied. Er ist ja mindestens vier, fünf Jahre älter als Julia.

Daniel Mustermann (*betont ernst*): Ja, stimmt. Und nicht zu vergessen der Geschlechtsunterschied. Das belastet jede Beziehung.

Max Mustermann: Genau. (*Begreifend*;) Haha, du Witzbold.

Daniel Mustermann: Jaja, das ist wieder typisch. Ihr Erwachsenen gönnt uns gar nichts. Keine Liebe, keinen Spaß. Ihr seid ja bloß neidisch.

Petra Müller: Ich unterbreche euer Gespräch ja nur ungern. Aber Hans und ich sind heute nicht nur einfach so hier. Wir möchten euch was sagen. – Erika, komm, setz dich.

Erika Mustermann setzt sich zu ihrem Mann.

Hans Mustermann: Wo ist denn Julia?

Max Mustermann steht auf, geht kurz in den Flur hinaus und kommt wieder herein.

Max Mustermann: Die zwei stehen immer noch in der Tür. Ich glaube, dieser Kevin kriegt heute noch einen ziemlichen Anschiss von seinem Chef.

Petra Müller: Na, dann verzichten wir halt auf Julia. Max, setz dich.

Max setzt sich.

Petra Müller: Nun, was Hans und ich euch mitzuteilen haben, ist ...

Erika Mustermann (*ahnungsvoll*): Ach ne!

Petra Müller: Ach doch! (*Mit Betonung:*) Hans und ich werden heiraten!

Daniel Mustermann: Voll krass!

Max Mustermann: Aber hallo!

Erika Mustermann (*mit gespielter Freude*): Na, dann gratulieren wir euch recht herzlich zu diesem Entschluss.

Petra Müller: Na, dich habe ich schon euphorischer erlebt.

Erika Mustermann: Nein, nein, ich freue mich wirklich darüber.

Petra Müller: Aber?

Erika Mustermann (*wenig überzeugend*): Es gibt kein "Aber"!

Petra Müller: Doch, doch, ich höre es ganz deutlich.

Erika Mustermann: Na ja, es ist ... ich meine, es ist ja schön, dass ihr euch nach so langer Zeit ... äh, gefunden habt,

Petra Müller: ... verliebt habt ...

Erika Mustermann: ... ja, meine ich ja, ... aber ... äh, deswegen müsst ihr ja nicht heiraten. Ich meine ... äh, in eurem Alter ... also es wäre doch auch so ... also ...

Sie verstummt.

Petra Müller: Jaja, ihr Kinder gönnt uns gar nichts, keine Liebe, keinen Spaß! Ihr seid ja bloß neidisch!

Sie zwinkert Daniel Mustermann zu. Der hebt grinsend beide Daumen. Auch Max Mustermann beginnt zu lächeln. Erika Mustermann will zu einer Entgegnung ansetzen, bemerkt die allgemeine Heiterkeit und bricht in Lachen aus.

Erika Mustermann: Okay, okay, ihr habt ja recht! Ich höre mich wirklich bescheuert an. Nein, Mama, ich gratuliere euch von Herzen! Werdet glücklich miteinander!

Sie umarmt ihre Mutter und Hans Mustermann.

Max Mustermann: Schatz, weißt du, was mir gerade kommt? – Wenn die beiden heiraten, dann wirst du meine Stiefschwester!

Erika Mustermann (*nach kurzem Nachdenken*): Tatsächlich!

Daniel Mustermann: Cool. Meine Eltern haben eine Inzest-Beziehung.

Max Mustermann (*streng*): Daniel! Übertreib nicht!

Erika Mustermann: Wann soll denn die Hochzeit sein?

Hans Mustermann: In einer Woche. Nur standesamtlich, in ganz kleinem Rahmen.

Petra Müller: Also nur wir zwei und ihr vier. So einen großen Aufwand braucht es nicht. (*Grinsend:*) In unserem Alter.

Erika Mustermann (*lächelnd*): Ja ja, ich hab schon kapiert. – Aber dann feiern wir bei uns! Ich koche euch so richtig groß auf!

Hans Mustermann: Na, eigentlich wollten wir euch einladen. Das gehört sich doch wohl so, wir als Hochzeitspaar.

Max Mustermann: Ach komm, Papa, gönn uns den Spaß. Wir wollen euch eine Freude machen!

Petra Müller: Na, von mir aus gern.

Hans Mustermann: Wenn du das sagst, meine Liebe.

Max Mustermann (*befehlend zu Daniel*): Und du und deine Schwester, ihr helft gefälligst mit! Und zwar mit Freude!

Erika Mustermann: Genau!

Daniel Mustermann: Öha! Wo sind denn meine pubertierenden Eltern geblieben?

Erika Mustermann: Die sind erwachsen geworden. Wieder. Angesichts der Umstände.

Daniel Mustermann: Zeit wird's. Ich hab's ja auch verstanden. Ihr wart wirklich nervig. Also ich meine, ich kann's verstehen, dass wir euch nerven, wenn wir wir sind. Also ...

Max Mustermann (*lächelnd*): Wir verstehen dich schon. Und wir haben es auch kapiert, glaube ich. Dass die Pubertät keine leichte Zeit ist. Dass man da zwangsläufig etwas merkwürdig wird.

Petra Müller: Na, nachdem sich jetzt ja alle gegenseitig verstehen, könnte man sich dann ja auch entsprechend verhalten.

Daniel Mustermann: Eh klar, Oma. Ich bin zwar in der Pubertät, aber nicht blöd.

Erika Mustermann: Und wir sind zwar alte Knacker, aber auch nicht doof.

Julia Mustermann kommt herein, selig lächelnd. Alle schauen sie grinsend an. Stille. Julia bemerkt zunächst nichts. Stille. Dann erwacht Julia langsam aus ihren Träumen und schaut alle an. Sofort verfällt sie wieder in den Zicken-Modus.

Julia Mustermann: Ist was?

Die anderen brechen in Gelächter aus.

Julia Mustermann: Haha, sehr witzig! Mann, ihr seid doch alle bescheuert!

Sie rauscht beleidigt in ihr Zimmer ab.

Petra Müller: Ich glaube, da hat eine doch noch einen Lernprozess vor sich.

Erika Mustermann (*Julia hinterher rufend und laufend*): Julia, komm, sei doch nicht so!

Sie eilt hinaus.

Daniel Mustermann: Also wirklich! Ihr habt ein Feingefühl wie eine Horde Elefanten!

Max Mustermann: Na, da redet ja der richtige. Mister Feingefühl persönlich.

Daniel Mustermann: Weil du der Weltmeister in Feinfühligkeit bist!

Petra Müller: Was ist denn jetzt auf einmal los?

Daniel Mustermann: Mann ey, da sind gerade mal fünf Sekunden vergangen, seit ihr alle auf Verständnis und Harmonie gemacht habt, und dann fällt ihr schon über Julia her. Bloß weil es der mal ausnahmsweise richtig gut geht!

Max Mustermann: Wir sind doch nicht "hergefallen" über sie. Es war einfach nur witzig, wie sie so ohne jede Ahnung ...

Daniel Mustermann: Klar, "witzig"! Wie früher, als wir noch Kinder waren. Da waren wir auch immer "süß" und "putzig" und "witzig". Aber die Zeiten sind vorbei, (*betont:*) Alter. Wir sind erwachsene, reife Menschen.

Max Mustermann: Ach was?

Daniel Mustermann (*heftig*): Ja, sind wir. Wir haben noch Spaß am Leben, wir haben noch Pläne, wir haben noch eine Zukunft. Es wird wirklich Zeit, dass ihr uns mal ernst nehmt.

Max Mustermann: Mach ich doch glatt. Und zwar von dem Tag an, an dem du mich ernst nimmst.

Daniel Mustermann: Wieso soll ich dich ernst nehmen? Was willst du denn noch vom Leben? Alles was du noch tun kannst, ist auf den Tod zu warten!

Petra Müller (*ernst*): So wie du auch, Daniel. Du weißt es nur noch nicht.

Max Mustermann: Ach komm, Petra, gib's auf! Das einzige, was in dem seinem Alter wächst, sind die Pickel und die große Klappe. Das Gehirn kommt erst später dran. Da hilft keine Diskussion und anscheinend auch kein Rollenwechsel.

Daniel Mustermann: Ja, wenn die Argumente ausgehen, wird man persönlich. Zu mehr reicht's bei euch alten Säcken ja nicht!

Er rauscht beleidigt ab. Peinliche Stille bei den Hinterbliebenen.

Hans Mustermann: Warum habt ihr euch jetzt eigentlich gestritten?

Max Mustermann: Das wüsste ich auch gerne.

Petra Müller: Na, irgendwie war eure große Pubertätsshow wohl nicht so der Erfolg.

Max Mustermann: Tja, das tut mir jetzt leid. Gerade heute, wo eigentlich ihr im Mittelpunkt stehen solltet.

Hans Mustermann: Ach, mein Sohn, das wird schon wieder! Bis nächste Woche zu unserer Hochzeit hat sich das alles wieder gegeben!

Vorhang

6. Szene früher Nachmittag

Die Uhr zeigt 14.08 Uhr. Der Tisch ist festlich gedeckt, zeigt allerdings deutliche Gebrauchsspuren. Um den Tisch eine Ansammlung von ganz unterschiedlichen Stühlen aus der ganzen Wohnung. Das Zimmer ist so weit wie möglich festlich hergerichtet. Das alte Sofa ist weg, das neue wurde irgendwo an den Rand gerückt. Alle Beteiligten, einschließlich Kevin Klein, sitzen um den Tisch. Alle sind festtäglich gekleidet. Hans Mustermann trägt einen noblen Anzug mit Fliege, Petra Müller ein edles Kleid, aber kein Brautkleid. Man ist beim Dessert. Wenn der Vorhang sich öffnet, singen alle: "Hoch soll'n sie leben ..." Der Gesang klingt unfröhlich.

Petra Müller (*als der Gesang endet*): Danke, danke. Und vielen tausend Dank für die Mühe, die ihr euch gegeben habt. Das ist so lieb, dass es sogar Hans aufgefallen ist.

Hans Mustermann: Was? Ach so, ja stimmt. Doch, ihr habt uns wirklich einen schönen Tag bereitet!

Max Mustermann: Und der ist noch nicht vorbei!

Julia Mustermann: Aber ihr hättet mir wirklich sagen können, dass Oma und Opa heiraten, anstatt mich auszulachen!

Erika Mustermann (*streng*): Julia, fang nicht wieder damit an! Wir haben es begriffen, okay?

Daniel Mustermann: Komm, sei ruhig, Schwesterchen! Heute ist Harmonie angesagt. Du kannst ja morgen wieder rumzicken!

Julia Mustermann: Klar! Fall mir nur wieder in den Rücken! Du könntest mich schon mal unterstützen gegen die da! (*Sie deutet auf ihre Eltern.*)

Erika Mustermann: Ich bitte mir einen anderen Ton aus! Wir sind nicht "die da"! Wir sind eure Eltern!

Petra Müller (*scharf*): Darf ich daran erinnern, dass wir heute einen Festtag haben? Unsere Hochzeit!

Hans Mustermann: Ja, habt euch doch alle einfach wieder lieb!

Stille. Familie Mustermann blickt krampfhaft freudig auf seine Teller. Erika und Max Mustermann versuchen ein verkrampftes Lächeln. Die Stille wird immer gespannter. Kevin Klein räuspert sich.